



Kaltererstrasse 3 A  
64646 Heppenheim  
Tel.: 06252 / 9324 0  
Fax: 06252 / 9324 0  
e-mail: [adaption@caritas-bergstrasse.de](mailto:adaption@caritas-bergstrasse.de)  
<http://www.adaption-heppenheim.de>

## Vorbemerkung

Die Aufgabe der Adaptionseinrichtung „An der Bergstraße“ ist die Durchführung der Adaptionsphase in der medizinische Rehabilitation von alkohol-, drogen- und medikamentenabhängigen Frauen und Männern. Seit 2005 erstellen wir einen Qualitätsbericht für Menschen, die sich für eine Behandlung interessieren, für Kooperationspartner und für Leistungsträger der Rentenversicherung, der Krankenversicherung und anderer Träger von Leistungen zur Teilhabe nach dem SGB IX. Wir folgen damit einer Empfehlung des Bundesverbandes „Stationäre Suchtkrankenhilfe e.V.“ („buss“) und der Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu). Wir machen Aussagen zur Behandlung von Suchtkranken, die vergleichbar mit den Ergebnissen anderer Kliniken sind. Zahlen in Klammern geben jeweils Vorjahreswerte an. Die Einrichtung ist nach DIN EN ISO 9001:2000 und „deQus“ zertifiziert. Unsere wichtigsten Ziele sind derzeit:

1. **Die Adaptionseinrichtung arbeitet im engen Verbund mit Partnern**
2. **Die Überleitung von der Entwöhnung in die Adaption wird reibungslos umgesetzt**
3. **Die Integration in ein Praktikum erfolgt bis zur zweiten Adaptionswoche**
4. **Die Überleitung in eigene Wohnung oder eine betreute Wohnformen ist gesichert**

## 1 Jahresstatistik

1.1 Die Adaptionseinrichtung wurde 2008 von 17 (17) verschiedenen Leistungsträgern in Anspruch genommen

|   |               |
|---|---------------|
| Deutsche Rentenversicherung Hessen (federführend) | 26,2% (33,9%) |
| Deutsche Rentenversicherung Bund                  | 38,5% (26,5%) |
| Deutsche Rentenversicherung Baden Württemberg     | 9,2% (10,3%)  |
| Deutsche Rentenversicherung Nordbayern            | 7,7% ( 7,4%)  |
| Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland     | 3,1% ( 5,9%)  |
| Deutsche Rentenversicherung (Andere)              | 9,1% (10,1%)  |
| Gesetzliche Krankenkassen                         | 6,2% ( 5,9%)  |

1.2 Überweisende Fachkliniken

Die Adaptionseinrichtung „An der Bergstrasse“ wurde im Jahr 2008 von 18 (20) verschiedenen überweisenden Fachkliniken in Anspruch genommen. Dabei sind Schwerpunkte erkennbar:

|                             |             |
|-----------------------------|-------------|
| Klinik „Schloß Falkenhof“   | 41,5% (28%) |
| Fachklinik am Hardberg      | 13,9% (19%) |
| Kliniken Wied               | 7,7%        |
| Fachklinik Haus Burgwald    | 7,7% ( 9%)  |
| Fachklinik Gut Zissendorf   | 4,6%        |
| Rehaklinik Glöcklehof       | 4,6% (10%)  |
| Fachklinik Münzesheim       | 3,0% ( 3%)  |
| Salus Klinik Friedrichsdorf | 1,5% ( 3%)  |
| Andere                      | 15,5% (28%) |

### 1.3 Entlassungsmodus nach Diagnosen (Haltequote)

|                 |         |                  |
|-----------------|---------|------------------|
| Alkohol         | regulär | 83% (85%) (N=52) |
| Polytoxikomanie | regulär | 67% (66%) (N=8)  |
| Alle Diagnosen  | regulär | 80% (81%) (N=65) |

### 1.4 Verweildauer

|   |                       |
|---|-----------------------|
| Bei regulärer Entlassung durchschnittlich   | 85,1 Tage (78,5 Tage) |
| Bei irregulärer Entlassung durchschnittlich | 53,5 Tage (38,8 Tage) |
| Für alle Patienten                          | 79,1 Tage (73,4 Tage) |

### 1.5 Vermittlung

38% (44%) der Patienten haben nach der Behandlung eine versicherungspflichtige Tätigkeit begonnen. Drei Patienten nahmen eine Ausbildung und einer eine Arbeitsgelegenheit auf. Bei der Suche nach einer neuen Wohnung waren 34% (28%) der Patienten erfolgreich. Die Vermittlung in betreute Wohnformen bietet für 34% (44%) eine stabile Perspektive. Diese Patienten können ohne Unterstützung die Abstinenz noch nicht erhalten.

## 2 Patienten

|                          |         |
|--------------------------|---------|
| 2.1 Entlassene Patienten | 65 (68) |
| 2.2 Diagnosen            |         |

|                 |              |
|-----------------|--------------|
| Alkohol         | 76,9% (78 %) |
| Polytoxikomanie | 21,4% (22 %) |
| Cannabinoide    | 1,7%         |

Erneut haben wir die zusätzlichen Persönlichkeitsstörungen/Doppeldiagnosen (z.B. Borderline Störungen und narzisstische Störungen) erfasst. Sie betreffen 38,5% (30%) der Patienten. Sie werden durch das qualifizierte Team und dem hauptamtlich tätigen Arzt mit sehr guten Erfolgen integriert.

### 2.3 Rehabilitandenstruktur

Von den 65 behandelten Patienten waren 6,2% (13,2%) Patienten unter 25 Jahren, 53,8% (48,5%) Patienten zwischen 26 und 40 Jahren, 40% (38,2%) Patienten zwischen 41 und 55 Jahren und keiner älter als 55 Jahre. Im Durchschnitt betrug das Alter 36,6 Jahre (38,4 Jahre). In der Adaptionseinrichtung wurden 53 (64) Männer und 12 (4) Frauen behandelt.

## 3 Internes Qualitätsmanagement - Qualitätsziele

### 1.1 Qualitätsziele

Von den für das Jahr 2008 aufgestellten Qualitätszielen konnten von 7 von 9 erreicht werden. 2 wurden in das Jahr 2008 übernommen. Im folgenden erwähnen wir einzelne erreichte Ziele aus dem Gesamtkatalog.

- Beginn der Klärung der zukünftigen Arbeits- und Wohnungssituation ab dem ersten Tag
- Verbesserung der Vermittlungsquote in eine eigene Wohnung auf 34%
- Einführung von zwei Nichtraucheretagen
- Renovierung aller Patientenzimmer
- Erhöhung der Katamneserücklaufs auf 42%

## 4 Externe Qualitätssicherung

Für das Berichtsjahr liegen keine Berichte zur Qualitätssicherung der Rentenversicherungsträger vor.

## 5 Strukturmerkmale

5.1 Preis € 81,47 (€ 79,10) pro Behandlungstag

5.2 Personal

|  |      |    |
|--|------|----|
| Arzt für Psychiatrie/Psychotherapie/Sozialmedizin    | 0,05 | VK |
| Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie | 0,27 | VK |
| Psychologischer Psychotherapeut                      | 0,50 | VK |
| Suchttherapeut (DRV)                                 | 1,00 | VK |
| Dipl. Sozialpädagogen                                | 0,60 | VK |
| Weitere Fachkräfte                                   | 0,50 | VK |
| Sekretariat  | 0,50 | VK |

5.3 Infrastruktur

In der Adaptionseinrichtung können 14 Patienten behandelt werden. Alle Patienten wohnen in Einzelzimmern. Auf jeder Etage steht ein Wohnzimmer und eine Küche zur Verfügung. Jeder Patient hat eigene Küchenschrank- und Tiefkühlfächer. Es stehen mehrere Kochgelegenheiten zur individuellen Nutzung zur Verfügung. Zwei Hauswirtschaftsräume mit Waschmaschine und Wäschetrockner und ein EDV-Schulungsraum mit Internetanschluss können genutzt werden. Allen Patienten wird für die Dauer der Behandlung ein Fahrrad zur persönlichen Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Einrichtung liegt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und erschließt außer der Bergstrasse auch die Ballungszentren Rhein/Main (HD, MA, LU) und Rhein/Neckar (F, MZ, WI, DA) in 30 bis 60 min.

5.4 Therapieprozess

Das Konzept der Adaption sieht keine eigenen Werkstätten vor. Kernbereich der Adaptionsbehandlung ist die Klärung der beruflichen Zukunft. Dazu nutzen die Patienten Praktika in umliegenden Firmen. 60 % der Patienten finden nach einer Behandlungswoche eine Praktikumsstelle, 30% in der zweiten Woche. Therapiegruppen finden in der Regel in den frühen Abendstunden, außerhalb der Praktikumszeiten statt. Bei 10% der Patienten ist eine erste gestufte Tätigkeit von 4h/Tag oder ein Praktikum in einer stationären Einrichtung unseres Caritasverbandes erforderlich. Ein erstes Bilanzgespräch mit der Praktikumsstelle findet nach 4 Wochen statt um die Selbst- und Fremdeinschätzung zu besprechen. Zeichnet sich eine Festanstellung ab, findet ein weiteres Betriebsgespräch nach 8 Wochen statt. Der zukünftige Arbeitgeber wird dabei zu Fördermöglichkeiten beraten. Der hauptamtliche Facharzt wird bei allen Maßnahmen zur Steuerung des Therapieprozesses einbezogen.

5.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter der Adaptionseinrichtung haben 7 (4) Fachkliniken besucht und bei Patienten und Therapeuten über die Möglichkeiten der Behandlung informiert. Insbesondere Kliniken die frauenspezifische Konzepte anbieten wurden dabei berücksichtigt. Das Info-Magazin der Klinik „Auf dem Weg *aktuell*“ ist zweimal erschienen. Die Einrichtung ist Mitglied im Qualitätszirkel Adaption des Bundesverbandes stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. („buss“), in der AG-Sucht Bergstrasse und im Fachbereich II der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)

5.6 Kooperation und Mitgliedschaft in Fachverbänden

Suchthilfeverbund der Caritasverbände in Hessen  
Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu) Bundesverband im Deutschen Caritasverband  
Bundesverband stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. („buss“)  
Gesellschaft für Qualität in der Suchttherapie „deQus“  
Arbeitsgemeinschaft katholischer Krankenhäuser in Hessen

Es besteht eine enge Kooperation mit dem Zentrum für soziale Psychiatrie in Heppenheim und den niedergelassenen Ärzten in der Umgebung.

#### 5.7 Fortbildung/Supervision

Das Therapieteam hat auch im Jahr 2008 Supervision bei Herrn Franz Erbach (Systemischer Familientherapeut; Psychotherapie HPG) in Anspruch genommen.

### **6 Perspektiven**

Wir bieten im Anschluss an die Behandlung für Patienten, die auf einen Platz im betreuten Wohnen bzw. auf den Bezug der neuen Wohnung warten, noch die Möglichkeit der Nutzung von Wohnraum im Erdgeschoss des Hauses. Wir arbeiten eng mit der Wohngemeinschaft Bergstrasse, dem betreuten Wohnen der Fachambulanz Heppenheim oder mit betreuten Wohnformen an zukünftigen Heimatorten der Patienten zusammen. 2008 haben wir eine Initiative zur Gründung einer Wohngemeinschaft von drei Patienten unterstützt. Es wird angestrebt diesen Ehemaligen weitere ambulante Unterstützung anzubieten. Die Finanzierung wird derzeit erarbeitet. Die Entwicklungen zur Schaffung von weiteren bedarfsgerechten Angeboten unterstützen wir. In 2009 werden wir erstmals ein Herbstfest für ehemalige Patienten anbieten.

Bensheim, 31.01.2009

Dr. med. C. Schmid, Ärztlicher Leiter  
Petra Vettel, Leitung/Organisation

Karl-Heinz Schön, Verwaltungsleiter